

in Unteritalien hat Innocenz III. in einer Antwort auf die Anfrage des Erzbischofs von Acerenza das Problem behandelt; dieses Papstschreiben vom 5. September 1203 ging in die Dekretalensammlungen ein und wurde damit grundlegend für die kirchliche Gesetzgebung<sup>125</sup>). Es handelt sich dabei um folgenden Fall: Die Kanoniker von Anglona hatten den Kantor von Tricarico, einen Griechen<sup>126</sup>), zu ihrem Bischof gewählt. Der lateinische Erzbischof von Acerenza hatte im Auftrag des Papstes die Wahl routinemäßig überprüft, wobei ihm Zweifel an der Legitimität des Elekten kamen; dessen Vater war nämlich griechischer Kleriker gewesen, hatte vor dem Empfang der höheren Weihen geheiratet, die Ehe nach Empfang der höheren Weihen gemäß griechischem Brauch fortgeführt und als Priester seinen Sohn gezeugt, der jetzt zum Bischof gewählt wurde und nach lateinischem Kirchenrecht illegitim war. Innocenz III. erkannte in seinem Reskript die Gewohnheiten des griechischen Klerus an, eine vor dem Empfang der höheren Weihen geschlossene Ehe nach deren Empfang fortzusetzen, und beauftragte den Erzbischof, den Elekten von Anglona zu bestätigen und ihn zu weihen, falls nicht örtliche Gewohnheiten und andere kanonische Hindernisse dem entgegenstünden. Somit erkannte die lateinische Kirche die Abweichungen der griechischen vom Zölibat an<sup>127</sup>). In einem Gebiet, wo lateinische und griechische Be-

---

Huguccio angeführt (über ihn bes. A. M. Stickler, Uguccio de Pise, in: *Dict. de droit can.* 7 Sp. 1356 ff.), der in seiner Summa (1188—90) dazu folgendes ausführt (Vat. Bibl. Arch. S. Pietro C 114 fol. 40r; Vat. Borgh. 272 fol. 21v/22r): s. v. *aliter se habet: id est alia est et diversa, non tamen adversa vel contraria, sicut non sunt contraria, quod ipsi recipiunt hereticos per unctionem crismatis, nos vero per manus impositionem, ut de cons. di. IIII „Ab antiqua“* (= De cons. D. 4 c. 44), *et sicut non fuit contraria, quod illi de fermentato conficiunt, nos vero de azimis, et sicut non sunt contraria, quod quis immergitur semel in baptismo, alius ter, ut cons. di. IIII „De trina“* (= De cons. D. 4 c. 80), *et sicut non sunt contraria, quod aliquis ieiunat sabbato, alius non, unus cottidie communicat, alter non, ut di. XII „Illa“* (= D. 12 c. 11); *similiter non sunt contraria, quod nos non promovemur ad sacrum ordinem, nisi promissa continentia, illi autem promoventur non promissa continentia, quia ipsi adhuc non receperunt statutum de continentia . . .*; s. v. *matrimonio: suo coniuncto ante ordinationem, id est uxoribus copulatis ante sacrum ordinem.* — Huguccio verfolgt also die Tendenz, die Unterschiede des westlichen und östlichen Ritus unter Allegation alter Canones nicht als unüberbrückbare Gegensätze erscheinen zu lassen.

<sup>125</sup>) III Comp. 3. 3. 2 = X 3. 3. 6 (Fontes Bd. 2 Nr. 40 S. 240). Vgl. Herde, Legation S. 27 f.

<sup>126</sup>) In der Gegend von Tricarico (sw. von Bari) gab es zahlreiche griechische Kirchen und Klöster: It. Pont. 9 S. 469 u. 472 f.

<sup>127</sup>) Das galt besonders auch für den griechischen Klerus in den von den Lateinern besetzten Gebieten des östlichen Mittelmeerraumes, vornehmlich im